

hervorbrächten. Im Gegentheile kann ich versichern, daß die Vorträge eines sehr verdienten Chemikers in Rossen bei dem landwirthschaftlichen Bezirks- und Localvereine daselbst von den gesegnetsten Folgen gewesen sind. Von mehreren Mitgliedern der Deputation ist wiederholt die Meinung ausgesprochen worden, daß bis jetzt die hohe Staatsregierung nicht einmal 4000 Thlr. hätte verwenden können. Ich muß hierauf nochmals erwidern, daß, ist dies der Fall gewesen, es nur an einer verfehlten Maaßregel der Verwendung liegen konnte; wenn vor 2 Jahren 20,000 Thlr. ausschließlich zur Belegung des Flachsbauers in Belgien verwendet worden sind, so sollte ich wohl glauben, daß die bescheidenen 4000 Thlr. in Sachsen auch verwendet werden konnten. Man schenke den landwirthschaftlichen Vereinen mehr Vertrauen, man überlasse ihnen einige Dispositionsgelder, und ich bin im voraus überzeugt, sie werden auf die zweckmäßigste Art verwendet werden.

Abg. Schumann: Nachdem bereits so beredte und sachkundige Männer über die Bedürfnisse der Landwirthschaft sich ausgesprochen haben, so bleibt mir nichts übrig, als mich über den Antrag zu erklären, welchen der Abgeordnete Graf v. Ronnow gestellt hat. Ich habe den Antrag, als er zur Unterstützung gebracht wurde, mit unterstützt, allein ich kann nicht leugnen, daß mir einige Bedenken gegen denselben beigegeben sind, weshalb ich mich genöthigt sehe, von dieser Unterstützung wieder abzugehen und meine Gründe deshalb offen auszusprechen. Ich finde es bedenklich, daß man eine Summe von 4000 Thlr. jährlich zur Disposition mehrerer Privatvereine stellt, ohne ihnen eine Vorschrift dafür gegeben zu haben, wie und zu welchen Zwecken diese Summe verwendet und vertheilt werden soll. Für einen solchen Beschluß sind in der That in dieser Versammlung zu wenig Fälle vorgekommen, als daß ich mich dazu entschließen könnte. Ich muß es um so bedenklicher finden, als der Staatsregierung erst heute wieder darüber Ausstellungen gemacht worden sind, daß sie es unternommen hat, auf Kosten des Budgets einen Beamten anzustellen, ohne vorher dazu die Einwilligung der Stände eingeholt zu haben. Es haben mich auch die für den v. Ronnow'schen Antrag von verschiedenen Abgeordneten angeführten Gründe nicht bewegen können, bei der Unterstützung, welche ich dem Antrage gewidmet hatte, zu bleiben, im Gegentheile haben mich verschiedene Abgeordnete des bäuerlichen, also eines die Landwirthschaft ausschließlich treibenden Standes bedenklich gemacht. Zuvörderst haben die Abgeordneten Haben und v. d. Plank ausgesprochen, daß sie es nicht für angemessen halten, wenn man für die Landwirthschaft Summen auf's Unbestimmte hin und ohne zu wissen, wozu sie verwendet werden, bewilligen wollte. Ein anderer bäuerlicher Abgeordneter sagte, daß er nach seinen Erfahrungen die vortheilhafte Wirksamkeit der bestehenden landwirthschaftlichen Bezirksvereine in Bezug auf die kleinen Bauergutsbesitzer noch für sehr problematisch halten möchte. Ich muß bekennen, daß ich nach solchen Aeußerungen Sachverständiger bedenklich geworden bin, eine so bedeutende Summe den Vereinen zur Disposition zu stellen. Es würde dies aber

auch zu nachtheiligen Consequenzen führen können. Gewiß sind diejenigen, welche das Bedürfniß der Landwirthschaft so warm hervorgehoben haben, davon überzeugt, daß auch das Bedürfniß der Gewerbe zu unterstützen sein würde, namentlich würde dies auch in dem Falle geschehen müssen, wenn die vielen in unserm Vaterlande bestehenden Gewerbevereine, die eben so für den Nutzen der Gemeinde wirken, wie die landwirthschaftlichen Vereine für den Nutzen der Landwirthschaft, und deren Gesamtzahl ich auf 40 anschlagen will, vor der Ständeversammlung erschienen und auf das Unbestimmte hin 300 Thlr. zu Anstellung von Versuchen und Bestreitung von Bedürfnissen verlangten, was sie doch jedenfalls mit demselben Rechte thun könnten. Es ist gar nicht abzusehen, wo die Grenze für solche Bewilligungen zu finden sein würde. Der Abgeordnete v. Thielau bemerkte bei Unterstützung des v. Ronnow'schen Antrags, daß es ein hauptsächliches Bedürfniß sei und besonders günstig auf die Landwirthschaft einwirken werde, wenn die Bezirksvereine selbstständiger und unabhängiger vom Hauptvereine daständen. Ist dies der Fall, so, glaube ich, wird es ausgeführt werden können, ohne daß es dazu der Bewilligung besonderer Geldmittel bedarf. Wenn man sich aber darauf bezogen hat, daß den Gewerben auch 60,000 Thlr. zur Unterstützung gegeben würden, so ist dies Beispiel, um die gestellte Forderung zu begründen, durchaus unglücklich gewählt; denn diese 60,000 Thlr., welche bewilligt worden sind für die Gewerbe, werden nicht als Geschenk hingegeben, sondern sie werden meines Wissens nur als unverzinsliches Darlehen an die Unterstützungsbedürftigen verabreicht, und es geschieht dies nie eher, als nachdem die Staatsregierung die genaueste Kenntniß von der Art und Weise und dem Zwecke, wozu das Geld verwendet werden soll, genommen hat. Zum Schlusse finde ich mich noch bewogen, zu erklären, daß ich mich gern zu jeder angemessenen Erhöhung der zur Unterstützung der Landwirthschaft postulirten Summe verstehen werde, dafern nur der Zweck, wofür sie postulirt wird, so angegeben ist, daß für eine genaue und sorgfältige Verwendung hinlängliche Garantien vorhanden sind.

Abg. v. Sablenz: Ich habe den Antrag des Abgeordneten Grafen v. Ronnow unterstützt und bin auch trotz der Bemerkungen, die der letzte Redner machte, nicht anderer Ansicht geworden. Wenn derselbe darüber einige Bedenklichkeiten aussprach, daß man nicht wisse, was mit diesen Geldern werde, indem es für die landwirthschaftlichen Vereine gewissermaßen ein Vertrauensvotum sei, so liegt es in der Natur der Sache, daß die Vereine nicht andere Zwecke, als landwirthschaftliche damit verfolgen werden, es ist ihnen dieses Vertrauen sicherlich zu schenken, und andertheils wird auch noch eine Controle bestehen über die gemachten Ausgaben, so daß, wenn von dem einen oder dem andern Vereine eine unrichtige Verwendung beliebt würde, Seiten des Ministeriums Schritte erfolgen würden, daß in Zukunft diese Gelder dem betreffenden Vereine entzogen würden. Wenn der geehrte Abgeordnete weiter Consequenzen fürchtete rücksichtlich der bestehenden Gewerbevereine, so kann